

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Feuersprecher Nr. 123

Feuersprecher Nr. 123.

Er scheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus
oder durch die Post; in der Expedition
abgeholt vierteljährlich 1 M 50 &.



Insertionspreis
der 6-spaltigen Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif,
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 39

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim z. Rh.

Dienstag den 2. April 1918.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

18. Jahrg



Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier 31. März (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Höhe westlich der oberen Ancre wiesen wir englische Gegenangriffe ab.

Zwischen Somme und Dife haben wir im Angriff neue Erfolge errungen. Zu beiden Seiten des Luche-Baches durchstießen wir die vordersten, durch französischen Regiments verstärkten englischen Linien, erklürten die im Tal gelegenen Dörfer Aubercourt, Bungard und Demuin und warfen den Feind trotz heftigster Gegenwehr auf Noreuil und die nördlich gelegenen Waldhöhen zurück.

Zwischen Noreuil und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Acre und Don-Niederung zurück und erklürten die auf dem Westufer gelegenen Höhen. Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier, aus Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil scheiterten blutig. Fontaine wurde am Abend erklürt, Mesnil im zähen Kampf behauptet. Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen frisch ausgeworfenen Gräben über Assauvillers Rollot und Heinvillers, sowie aus Thiescourt und Bille zurück. Starke Gegenangriffe der Franzosen brachen auch hier zusammen. Das die Dife beherrschende Fort Renaud, südwestlich von Royon, wurde im Sturm genommen.

Von allen Seiten der Front werden schwerste, blutige Verluste des Feindes gemeldet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.-T.-B. Großes Hauptquartier 1. April (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme lebten Artillerie und Minenwerferklämpfe auf. Zwischen dem Luche-Bache setzten wir unsere Angriffe fort und nahmen die Höhen nordöstlich von Noreuil. Engländer und Franzosen die mehrmals vergeblich im Gegenstoß anliesen, erlitten schwere

Verluste. Ein örtlicher Vorstoß auf dem westlichen Acre-Ufer brachte uns in den Besitz des Waldes von Arrachis.

Auch gestern Nachmittag versuchten englische Divisionen in mehrfachem Ansturm die westlich von Montdidier sowie zwischen Don und Maiz verlorenen Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe brachen blutig zusammen.

In den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen auf 75 000 erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Locales und Provinziales.

*§ Geisenheim, 2. April. Die Osterfeiertage sind nun vorüber. Leider haben sie uns durch ihr wenig angenehmes Wetter eine große Enttäuschung gebracht. Sie standen im Zeichen des Regens und wenn auch, wie am ersten Feiertage am Nachmittag die Sonne den Volkenschiefer für einige Stunden durchbrechen konnte, so war das Wetter für die erholungsbedürftige Bevölkerung doch nicht einladend genug zu größeren Spaziergängen in die wiedererwachende Natur. Für die in Blüte stehenden Aprikosenbäume ist das regnerische Wetter, das auch den heutigen Tag ununterbrochen anhält, nicht von Nutzen. Die Kirchenbäume auf der Heide benötigen nur noch wenige Tage schönes Wetters und auch sie stehen im prächtigsten Blütenflor. Ueberhaupt zeigen alle Obstsorten in diesem Jahre einen starken Blütenanfang bis auf die Birnen. Goffentlich macht der April der seit gestern die Herrschaft angetreten hat, seinem Namen nicht die Ehre die ihm das Sprichwort anweist, sondern er zeichnet sich durch sonnige, schöne Tage aus, dann kann in diesem Jahre uns wieder ein großer Obstsegen beschieden sein.

*§ Geisenheim, 2. April. Am 14. April feiert Herr Direktor L. Dörr mit seiner Gemahlin das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

*§ Geisenheim, 2. April. Der Weltkrieg hat aus unserer Stadt wiederum ein Opfer gefordert. Der Küster der evangelischen Kirche, Herr Heinrich Schmidt ist auf dem Felde der Ehre gefallen, nachdem er über 3 1/2 Jahre auf verschiedenen Fronten an den Kämpfen teilgenommen hatte.

Geisenheim, 2. April. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst entnimmt angeblich aus verschiedenen Mitteilungen, daß Erzeuger und Händler sich darauf berufen, daß ihnen die von den offiziellen Preiscommissionen für Gemüsesamen festgesetzten Richtpreise für Gemüsesamen nicht bekannt seien, daß sie keinen amtlichen Charakter hätten. Um diesen Einwänden vorzubeugen, weist die Reichsstelle darauf hin, diese Richtpreise für Gemüsesamen als amtliche Richtpreise durch Bekanntmachung des Königlich Preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 14. Januar 1918 im Reichsanzeiger Nr. 13 vom 16. Januar 1918, ferner von der volkswirtschaftlichen Abteilung des Kriegs-ernährungsamtes Nr. 3 der Mitteilungen für Preisprüfungsstellen vom 1. Januar 1918 und von der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, im „Reichs-, Gemüse- und Obstmarkt“ Nr. 15 vom 8. Februar 1918 veröffentlicht wurden.

△ Gebührentreue im Feldpostverkehr. Gehen nur Sendungen in Privatangelegenheiten der Angehörigen des Heeres. Die Portovergünstigungen gelten nicht im Ortsverkehr. Sendungen, die rein gewerbliche Angelegenheiten der Absender oder Empfänger betreffen, haben auf Gebührentreue keinen Anspruch. Als Sendungen in rein gewerblichen Angelegenheiten gelten alle gewerblichen Sendungen von Personen, die nicht Heeresangehörige sind, wenn sie den Heeresangehörigen unaufgefordert zugehen, wie z. B. Warenanpreisungen; rein gewerblich gelten aber nicht Sendungen, die sich aus bereits angeknüpften Geschäftsverbindungen ergeben, z. B. Sendungen auf Grund von Bestellungen der Heeresangehörigen, Mahnbriefe. Dabei wird vorausgesetzt, daß die von den Geschäften an die Heeresangehörigen in deren unmittelbarem oder mittelbarem Auftrage ins Feld gesandten Waren nicht zum gewerbmäßigen Weiterbetrieb daselbst bestimmt sind, also keine rein gewerb-

lichen Angelegenheiten der Heeresangehörigen darstellen. Der Schriftwechsel, den die zum Heeresdienst eingezogenen Kaufleute, Ärzte usw. mit ihren Angehörigen oder Geschäftsangehörigen in Angelegenheiten der Geschäftsführung oder Berufsausübung zu führen haben, gilt nicht als rein gewerbliche Angelegenheit; er genießt daher die Portovergünstigung für Heeresangehörige. Dagegen sind Sendungen, die Heeresangehörige in ihren gewerblichen Angelegenheiten mit anderen Personen, Firmen, Banken usw. insbesondere mit den Geschäftskunden wechseln, portopflichtig. Sendungen, die neben rein gewerblichen Angelegenheiten auch rein persönliche Angelegenheiten betreffen, wie Rechnungen der Ärzte mit Mitteilungen rein persönlicher Art, sind voll portopflichtig. Es wird dringend davor gewarnt, Briefsendungen zur Erlangung der damit verbundenen Gebührentreue unrichtmässigerweise mit dem Bemerkfeldpost zu versehen. Der Absender macht sich wegen Portohinterziehung strafbar.

** Die Annoncen- und Erntestatuenerhebung im Jahre 1918 findet in der Zeit vom 6. Mai bis 1. Juni statt. Die Ausführung liegt den Gemeindebehörden ob. Die Erhebung erstreckt sich nur auf den Feldmäßigen Anbau, während der gartenmäßige Anbau außer Betracht bleibt.

△ Zahlkarten als Ueberweisungen. Zahlkarten, auf denen die Nummer und Bezeichnung des Postkontos vorgegedruckt sind, können von jetzt ab — zunächst versuchsweise — zu Ueberweisungen benutzt werden. Der Höchstbetrag einer Ueberweisungskarte ist 100 Mk. Die Postämter werden in den nächsten Tagen die Einzelheiten den Postkunden in einem Merkblatt mitteilen, denen eine probeweise ausgefüllte Zahlkarte beiliegen wird.

Gottesdienst für Kloster Marienthal.

Freitag, den 5. April. Erster Freitag. 6 Uhr Ansingung des Allerheiligsten, 10 Uhr Hochamt, darauf Bestunden, 2 Uhr Schlußandacht.

Montag den 8. April. Weiber Montag 10 Uhr Amt mit Ansingung 2^o Uhr Beicht für die Erlommungen, Profession mit dem Gnadenbilde, Andacht und Segen.

Spielplan des Kgl. Theaters zu Wiesbaden vom 3. bis 7. April 1918.

Mittwoch, Ab. 8. „Alt Heidelberg“ Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, Ab. 8. (35. Vorstellung.) Zum 1. Male „Mutter Thielemanns Erfolg“ Anf. 7 Uhr.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Hans Olden.
Freitag, Ab. 8. „Figaros Hochzeit“ Anf. 6 1/2 Uhr.
Samstag, Aufgeh. Abonnement! „Die Fledermaus.“ Anf. 6 1/2 Uhr. — Im 2. Akt. „Rosen aus dem Süden“ Walzer von Johann Strauß und „Radetzky-Marsch“ von Johann Strauß, getanzt von Frä. Hannelore Ziegler vom Großherzog. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.
Sonntag, Aufgeh. Abonnement! Erstes Gastspiel des Großherzog. Bad. Kammerängers Herrn Heinrich Hensel vom Stadttheater in Hamburg. „Lohengrin“ „Lohengrin“ Herr Hensel a. Gast. Anf. 6 Uhr.
Dienstag, Aufgeh. Ab. Zweites und letztes Gastspiel des Herrn Hensel. „Tiefland“ „Pedro“ Herr Hensel a. Gast. Anf. 7 Uhr.

Aus aller Welt.

** Die Post ist nicht schuld. Sie verteidigt sich wegen der großen Paketdiebstähle: „Ein nicht geringer Teil solcher Sendungen wird bereits gestohlen oder beraubt, bevor die Pakete überhaupt bei der Post aufgeliefert worden sind, nämlich im Bereiche der Absender durch Geschäftsangestellte, Hausangehörige usw. Zahlreiche andere Pakete kommen deshalb nicht an, weil sie wegen mangelhafter Verpackung unterwegs entzweielt gehen oder sonst unanbringlich werden. Haben doch im Jahre 1917 nicht weniger als 60 000 Pakete weder dem Empfänger behändig noch dem Absender wieder zugestellt werden können, weil von ihnen unterwegs die Adresse abgefallen war. Den Löwenanteil der Paketverluste bilden schließlich die Massendiebstähle an

Wuch Du

hast noch Geld genug, das Du Deinem Vaterlande leihen kannst. Jeder zurückgehaltene Pfennig verlängert den Krieg. Jede Stunde Krieg bedeutet weitere Opfer an Gut und Blut. Zögere nicht, zeichne!

Wortgut, während die Sendungen in verschlossenen Eisenbahnkistenwagen sich auf Eisenbahntransporten, also außerhalb des Bereichs der Postverwaltung, befinden."

**** Erscheinungen der Zeit.** Sechs jugendliche Angeklagte, deren Besondere der Einbruch in Ställen von Charlottenburger Fuhrhaltern war, wo sie wertvolle Geschirre und Pferdebedeckungen und sogar ein Pferd mitsamt einem Schlitten stahlen, um ihre Beute zu befördern, erhielten Strafen von drei Monaten bis zu einem Jahre Gefängnis.

**** Der Segen der Kinder.** Ein Obermonteur von F. Krupp in Essen hat mit seinem 18jährigen Sohn und seinen beiden Töchtern im Alter von 19 bis 24 Jahren nach dem amtlichen steuerlichen Ausweis an Lohn rund 80 000 Mark im Jahre 1917 erhalten. — In Spandau hat eine Familie in einer Fabrik 24 000 Mark Lohn erhalten. — Ein Berliner Arbeiter von 16 Jahren hat als Dreher 1917 über 6000 Mark verdient.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 1. April. Abends. Amtlich. Von dem Schlachtfeld in Frankreich nichts Neues.

TU Berlin, 1. April. Amtlich. Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Wenninger, hat im westlichen Teil des Ärmelkanals 6 Dampfer und einen Segler mit zusammen über 22 000 br. reg. ton. vernichtet. Fünf der versenkten Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Lady Gory Wright“, (2816 br. reg. ton.) mit Kohlenladung, ein englischer bewaffneter Dampfer vom Einheitstyp von etwa 5500 br. reg. ton., ein mindestens 7000 br. reg. ton. großer bewaffneter Dampfer und ein Landdampfer. Der Segler war der französische Schoner „Fleur“.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.
TU Berlin, 2. April. Die „Vossische Zeitung“ berichtet: Man darf annehmen, daß in den allerersten Tagen die Veröffentlichung des Friedensvertrages mit Rumänien erfolgen wird. Die rein politischen Vereinbarungen sind schon vor einiger Zeit geschlossen. Dem Benehmen nach hat man aber das ganze Friedensdokument von deutscher Seite erst unterzeichnen wollen, wenn auch die wirtschaftlichen Abmachungen bis in die Einzelheiten feststehen. Auch die wirtschaftlichen Verhandlungen dürften sich nun ihrem Ende zuneigen und das ganze wird erst dann zur öffentlichen Kenntnis gelangen. Es braucht nicht betont

zu werden, daß der rumänische Friede gerade für Deutschland eine besondere Wichtigkeit haben muß und es ist wohl auf diese Erkenntnis von Wichtigkeit zurückzuführen gewesen, daß Herr von Kühlmann sich schließlich dafür entschied, persönlich nach Bukarest zu gehen, denn ursprünglich lag dieses anscheinend weder in seiner Absicht noch in der des Kanzlers, vielmehr sollte der Botschafter in Konstantinopel, Graf Bernstorff, die deutschen Interessen bei den bulgarischen Verhandlungen vertreten und Eingeweihte wurden von der Nachricht überrascht, daß der bereits für den Grafen Bernstorff zur Verfügung gestellte Sonderzug im letzten Augenblick nicht zur Verwendung kam.

TU Genf, 2. April. Die Hafenstadt Dänkirchen hat in der Vorwoche durch eine heftige Beschießung mit Ferngeschützen sehr schwer gelitten, namentlich das Hafenviertel.

TU Genf, 2. April. Die Verheerungen von Paris durch Treffer der Kruppischen Ferngeschütze müssen nach den vorliegenden Depeschen während der letzten 48 Stunden an Umfang und Intensität, die vorangegangenen Schäden übertroffen haben. Die Bevölkerung richtete sich ein, in den Untergrundbahnstationen ihr 1. und 2. Frühstück einzunehmen. Die Leichendebütsche der Opfer der Beschießung finden nachts statt.

TU Basel 2. April. Amtliche Meldungen bestätigen, daß der schweizerische Legationsrat Ströbling, nebst Gattin und 2 Kindern im Alter von 11 und 4 1/2 Jahren bei der Fernbeschießung von Paris getötet wurde, während sie in einer Kirche dem Gottesdienst beiwohnten.

TU Amsterdam, 1. April. Aus London meldet Reuter: Die Admiralität teilt mit: Ein englischer Torpedojäger ist am 27. März auf eine Mine gelaufen und gesunken. Ein Offizier und 40 Mann sind umgekommen.

TU Amsterdam, 1. April. Reuter meldet aus Athen: Der Kommandant an der Insel Thyra berichtet, daß ein feindliches U-Boot am 24. März in der Nähe von Santorini erschien und Segelschiffe beschuß, die im Hafen Lebensmittel einladen. Nachdem die Landbatterien geseuert hatten, tauchte das U-Boot unter.

TU Amsterdam, 1. April. Reuter meldet aus London amtlich: Ministerpräsident Lloyd George hat mitgeteilt, daß General Foch zum Oberbefehlshaber der Alliierten Armeen ernannt worden ist, damit die notwendige Einheitlichkeit in den Operationen der alliierten an der Westfront herbeigeführt werde.

TU Amsterdam, 1. April. Aus Washington wird gemeldet: Präsident Wilson hat General Foch zu seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber telegraphisch beglück-

wünscht. Der Präsident sieht in der Einheitlichkeit des Befehls ein hoffnungsvolles Vorzeichen für den Endsieg.

TU Amsterdam, 1. April. Reuter meldet aus Athen: Auf Grund einer Beschuldigung durch den Staatsanwalt hat der Kriegsrat befohlen, Exkönig Konstantin strafrechtlich verfolgen zu lassen.

Privattelegramm der „Geisenheimer Zeitung“,
WTB Großes Hauptquartier, 2. April
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Schlachtfeld blieb die Lage unverändert.

Gegenangriffe die der Feind bei Herbuterne mit besonderer Fähigkeit gegen die von uns genommenen Höhen zwischen dem Luebach und der Aare führte, brachen zusammen.

Kleinere Infanteriegefechte zwischen Aare und Dife.

Die Franzosen setzten die Beschießung von Lahon fort. Zahlreiche Einwohner fielen ihr zum Opfer.

Erkundungsgefechte auf dem Ostufer der Maas bei Haubomout und südwestlich von Thann brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge und 5 Fesselballons abgeschossen.

Leutnant Kroll errang seinen 22. Luftsieg.

Bei tatkräftiger Durchführung der Fernaufklärung von der Küste bis südlich der Somme hat die Fernabteilung 3, unter Führung des Oberleutnant Fricke außergewöhnliches geleistet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister Ludendorff.

Bekanntmachung.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1900 findet für die hiesige Stadt am:
Freitag, den 5. April 1918 in Nüdesheim (Musterungslokal „Felsenkeller“) statt.

Die zur Bestellung Verpflichteten haben an diesem Tage in genanntem Lokale pünktlich zu erscheinen.

Geisenheim, 2. April 1918.
Der Bürgermeister: B. J. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch, den 3. April, vormittags 11 Uhr, kommt eine Raute Dung im hiesigen Bullenhof nochmals zur Versteigerung.

Geisenheim, den 2. April 1918.
Der Magistrat: Kremer, Beigeordneter.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 4. April vorm. 10 Uhr anfangend kommt im hiesigen Stadtwalde in den Distrikten: Dingfitt, Elmacherhang, Hahnenberg, und Goersched, folgendes Gehölz zur Versteigerung.

- | | |
|--|------|
| 102 Nadelholzstämme und Stangen mit 31,47 Festm. | |
| 1 Eichenstamm | 0,86 |
| 19 Km. Buchen-Scheitholz | |
| 831 „ „ „ Knüppel | |
| 58 „ „ „ Reifer-Knüppel | |
| 9 „ Eichen-Knüppel | |
| 47 „ „ Reifer-Knüppel | |

Der Anfang wird im Distr. Dingfitt gemacht.
Geisenheim, den 28. März 1918.

Der Bürgermeister: J. B. Kremer, Beigeordneter

Weinbau und Weinhandel

Fachmann, absol. Königl. Weinbauerschüler, langjähr. Praxis in Wein- u. Gartenbau u. Kellerei, z. St. Buchhalter im Weinhandel, sucht Stellung als Verwalter oder Geschäftsführer.
Gefl. Off. an F. W. Gaensel, Langstr. 23, Baherach.

Dauernd Mädchen

u. dauernd junge Burschen

zur Bedienung von Maschinen gesucht. Maschinenfabrik Johannisberg, Geisenh.

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander

Arbeiter und Arbeiterinnen

nimmt ständig an Chemische Fabrik, Winkel.

Deutschen und ewigen Kleesamen

sowie Salz am Lager. Georg Strauß,

Geisenheim, Marktstr. 24
Telefon Nr. 240.

Pfähle

Weinbergs Stichel 1,50, 1,75 und 2 Meter lang, Große Auswahl in kyanisierte und imprägnierte Baumstüben; diese imprägnierte u. kyanisierte Pfähle Gregor Dillmann



Auf dem Felde der Ehre fiel am 24. März der Hüter unserer evangelischen Kirche Herr Heinrich Schmidt

Er war ein Mann von seltener Pflichttreue und unbedingter Zuverlässigkeit.

Wir bedauern seinen Verlust aufs tiefste. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der ev. Kirchenvorstand.

Geisenheim, den 2. April 1918.

Besten Erfolg

haben Inserate jederzeit in der Geisenheimer Zeitung (17. Jahrg.) Exp.: Winkeler Landstrass 53b Fernsprech-Anschluss N° 123 ::

Gewerbl. Fortbildungsschule

Das neue Schuljahr beginnt: Dienstag, den 9. April 1. Jahres, abends 5 Uhr im Gewerbeschulgebäude, Zollstr. 3.

Nach dem Kreisstatut sind zum Besuche des Unterrichtes verpflichtet alle männlichen gewerblichen Arbeiter, einschließlich der in Handelsbetrieben beschäftigten Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen, Fabrikarbeiter, Handlanger, Tagelöhner.

Die Schulpflicht dauert 3 Jahre, jedoch nicht über das 18. Lebensjahr hinaus. Die Pflicht des Schulbesuches besteht auch für die Zeit der Arbeitslosigkeit. Auch diejenigen jungen Leute, welche am 31. März 1. Jz. aus der Volksschule entlassen werden, ein Geschäft erlernen wollen, aber aus irgend einem Grunde die Lehre noch nicht antreten können, werden ersucht, sich am genannten Tage zur Aufnahme in die gewerbliche Fortbildungsschule zu melden.

Alle bis zum 1. April ds. Jz. beurlaubten Schüler haben sich zur gleichen Zeit einzufinden. Etwaige Reklamationen sind bis zum 9. April neu einzureichen. Diese gelten nur für Munitionsarbeiter, Anderweitige Beurlaubungen werden von Fall zu Fall erledigt.

Der Schullehrer.

Auf obige Bekanntmachung wird hiermit aufmerksam gemacht. Die gewerbeschulpflichtigen Arbeiter werden aufgefordert, sich bei Beginn des Unterrichtes pünktlich einzufinden.

Zu widerhandlungen werden nach dem bestehenden Kreisstatut bestraft.

Geisenheim, den 2. April 1918.
Die Polizeiverwaltung: Kremer

Um denjenigen Zeichnern auf die VIII. Krieganleihe,

die sofortige Lieferung von Stücken wünschen, entgegen zu kommen, sind wir bereit für den zu zeichnenden Betrag Stücke der VI. Krieganleihe sofort abzugeben. Diese Stücke sind mit Zinscheinen per 2. Januar 1919 versehen, sodaß sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf VIII. Krieganleihe stellt.

Die Bedingungen der VI. und VIII. Krieganleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen VI. Krieganleihen wird von uns auf die neue Krieganleihe für unsere Rechnung voll gezeichnet.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Mädchen

für leichtere gewerbliche Arbeiten gesucht. Buchdruck. Artur Jander.

Druckmaschinen

fertigt schnellstens die Buchdruckerei Jander

Prima Schifferhof-Flaschenbier

Joh. Bach, (zur Krone)

Gemüse

als Spinat, Rosenkohl, Krauskohl, Schwarzwurzel, Merrettig, Gelberüben, Lattich- und Feldsalat, Gellerie-Lauch u. Erdhohlrabi.

Apfel.

Tafelapfel, Dörsenertraut, Dörsener-Würfel, Gregor Dillmann Marktstraße.

Berücksichtigen Sie bitte

bei allen Ihren Einkäufen die in der Geisenheimer Zeitung sich empfehlenden Geschäfte.

Prima Flaschenbier

in und außer dem Hause Hotel zur Linde.